

# Inhalt

Danksagung . . . . .	0
Vorwort . . . . .	1
<b>1 Die Verwendung psychoanalytischer Terminologie in der Zivilisationstheorie</b> . . . . .	<b>7</b>
1.1 Die Aufspaltung der Persönlichkeit . . . . .	7
1.2 Der psychische Apparat . . . . .	9
1.2.1 Das Es . . . . .	9
1.2.2 Das Ich . . . . .	17
1.2.3 Das Über-Ich . . . . .	21
<b>2 Gruppenanalyse und Psychoanalyse</b> . . . . .	<b>27</b>
2.1 Wandlungen der psychoanalytischen Interpretation . . . . .	27
2.2 Das psychoanalytische "setting" . . . . .	28
2.3 Gruppen im Verständnis der klassischen Psychoanalyse . . . . .	30
2.4 Das gruppenanalytische "setting" . . . . .	32
2.5 Abwehr und verzögerte Akzeptanz der gruppenanalytischen Arbeit durch die Psychoanalytiker . . . . .	34
2.6 Spezifische Positionen der Gruppenanalyse . . . . .	37
2.7 Individuum und Gruppe . . . . .	38
2.8 Die wichtigsten Faktoren der Gruppenkommunikation . . . . .	41
2.9 Fazit . . . . .	45
<b>3 Die theoretische Konzeption der Psyche bei Norbert Elias</b> . . . . .	<b>47</b>
3.1 Die Zusammenarbeit zwischen Foulkes und Elias . . . . .	47
3.2 Frühe Gedanken über Verflechtung ("Idee und Individuum") . . . . .	48
3.3 Grundlagen der soziologischen Konzeption ("Die Gesellschaft der Individuen") . . . . .	51
3.3.1 Die Entwicklung der Netzwerktheorie . . . . .	51
3.3.2 Habitus und individuelles "Gepräge" . . . . .	62
3.4 Das Valenzmodell . . . . .	78
3.4.1 Herkunft und Bedeutung . . . . .	78

3.4.2	Die soziologische Untersuchung des Valenzprofils . . . . .	81
3.4.3	Die "Wir"-Perspektive . . . . .	84
3.4.4	Gibt es "nichtaffektive" Valenzen? . . . . .	86
3.5	Fazit . . . . .	89
<b>4</b>	<b>Die Zivilisationstheorie in ihrer Bedeutung für das Verhältnis von Soziologie und Psychologie</b>	<b>90</b>
4.1	Der besondere Stellenwert der "Rationalität" in den soziologischen Theorien . . . . .	90
4.2	Max Weber . . . . .	91
4.2.1	Rationalität bei Max Weber . . . . .	91
4.2.2	Die verstehende Soziologie und ihr Verhältnis zur Psychologie . . . . .	99
4.2.3	Fazit . . . . .	100
4.3	Karl Mannheim . . . . .	102
4.3.1	Rationalität und Irrationalität als historische Denkformen . . . . .	102
4.3.2	Rationalität und das Problem der Ungleichzeitigkeit (Die "Schubkarrenseele") . . . . .	109
4.3.3	Die Selbstrationalisierung . . . . .	114
4.3.4	Das Konzept der Integration von Psychologie und Soziologie in den späten Schriften . . . . .	115
4.3.5	Hinwendung zur Sozialtechnologie . . . . .	118
4.3.6	Fazit . . . . .	118
4.4	Norbert Elias . . . . .	119
4.4.1	Rationalität als Steuerungsmittel der Individuen . . . . .	119
4.4.2	Berücksichtigung anderer Menschenwissenschaften . . . . .	122
4.4.3	Rationalität als historisch definiertes Verhalten . . . . .	125
4.5	Ausblick . . . . .	140
	<b>Literaturangaben</b> . . . . .	<b>142</b>